



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Vierter Absatz. Das Jesus leide/ da die Menschen sündigen/ ist ein  
Beweg-Ursach der Aengsten/ und eben dise gedeyhen Mariae zur Glori/  
weilen sie ohne Sünd.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Christi poena sine culpa, & post poenam glorificatio. O Catholische Zuhörer! ist jemand/ der nit leyde? wir alle haben ein Creutz; aber wie haben wir es? wie der böse Schächer / mit Ungedult? O unglückseliges Leyden! oder wie der fromme Schächer / mit Annemung der Tranksaalen an statt der Buß für die Sünden? O verdienstliche Peynen! wie sagst du? ich leyde ohne Schuld / und dieses quält und betrübt mich. O wie weit bist du von der Wahrheit! spricht

Hagr: Oculi, qui non vident, imo si pro culpa pateris, erubescit; si sine culpa, gloriare. Bilde: mehr sollest du schamroth werden/ weil du wegen der Sünd leydest. Lehrne dich rühmen von dem Apostel: und lehrne es von MARIA in ihren glorwürdigen Aengsten/ dan wan ihre Aengsten daher komen/ weil sie die Unschuld leyden siber; so macht sie ihre Aengsten glorwürdig/ in dem sie die Unschuld ihres Sohns/ welcher leydet / mit Standhaftigkeit ansihet: Mater stabat.

Vierter Absatz.

Daß JESU leyde / da die Menschen sündigen / ist ein Beweg-Ursach der Aengsten / und eben diese gedeyhen MARIA zur Glory / weil sie ohne Sünd.

16. Ist uns ein andere Beweg-Ursach der Aengsten MARIE U. L. F. betrachten. Ihren aller süßesten Sohn leyden und sterben sehen / ware ein grosser Schmerz / obwohlen ihre heldenmütige Gleichförmigkeit / und weil sie sahe / daß er unschuldig leyde / solches ihre Aengsten glorwürdig machte; aber sehen / daß das Leyden ihres allerheiligsten Sohns von der Menschen Sünd herkame; indem die Menschen mit schändlicher Undanckbarkeit GOTT beleidigten / den sie so sehr liebte; dieses war (sagt der heilige Antonius) was die schmerzhaftigste Aengsten MARIE am allermeisten vermehret. Warum vermeynt ihr / daß der heilige Bernard diese schmerzhaftige Frau mehr als eine Martirin geheissen habe? ihr werdet sagen / wegen dess Schmerzens / den sie empfunden / da sie die Brust ihres allerliebsten JESU mit einem Speer durchhrennen sahe: Plusquam Martirena pradicemus. Wie kan es aber seyn? dieser Stoß ist ja geschehen erst nach des HERREN Tod / da er nichts mehr empfinden könnte: Ut viderunt eum jam mortuum. So nun die Schmerzen und Aengsten MARIE ein Wiederhall waren / welche von denen Schmerzen JESU zuruck fielen / wie der heilige Hieronymus gesprochen / JESUS aber hier keinen Schmerz empfand; wie ware dan in dieser Gelegenheit MARIA mehr / als eine Martirin? wollen wir sagen / daß / obwohlen bey dem Lanzen-Stoß die Seel JESU Christi nit in ihrem heiligsten Leib war / doch die Seel MARIE, solchen zu fühlen / all dort gewesen seye? also legt man insgemein den heiligen Bernard aus. Ich gehe aber weiter. Wollen wir sagen / die andere Wunden JESU Christi / da er noch lebte / seyen von JESU und MARIA unter einander getheilt worden / die Wunden der Lanzen De Barxia Mariale.

aber habe MARIA allein empfangen / weil sie dem Schmerzen allein übrig verblieben? wohl an / ich will sagen / wie ich den heiligen Bernard verstehe. Die Aengsten MARIE entsprangen (wie der heilige Antoninus redt) aus der Liebe / so sie als ein Mutter und allerheiligste Mutter gegen ihrem allerliebsten Sohn / und wahren GOTT truze. Nun dan / es ist wahr / daß die Wunden der Lanzen in dem Leib JESU keinen Schmerzen verursacht habe; allein / neben dem / daß es eine schmählliche Entunehrung seines heiligsten Leibs gewesen / so ware es ein schwere Beleydigung und Sünd wider seine unendliche Majestät. Wan nun dasjenige / was die auserlesene Lieb MARIE am höchsten empfindet / nicht so sehr in dem besteht / daß der Leib JESU Schmerzen leyde / als in dem / daß GOTT durch die Sünden beleidiget werde: obwohlen der Lanzen / Stoß Christo JESU keinen Schmerzen verursachte / so verursachte er doch Schmerz und Angst der Liebreichsten Seel MARIE, weil eine Sünd mit unterlieffe: terowegen heisset sie der heilige Bernard in dieser Gelegenheit mehr als eine Martirin: Ipius planè non attingit animam crudelis lancea, quæ ipsius aperuit latus; sed tuam utique animam pertransiuit: ut plusquam Martirena pradicemus. Warhaftig (Christglaubige) ich weiß nit / warum jemand seye / der GOTT beleidige / da doch niemand ist / der sich nit für einen andächtigen Liebhaber MARIE ausgabe. Laßt uns erkennen / um ein desto grösseres Abscheuen ab denen Sünden zu fassen / daß dasjenige / was die Aengsten MARIE am allermeisten verursacht / die Beleydigungen GOTTES seyen.

Wie kan aber (werdet ihr mir sagen) in dieser Angst ein Glory seyn? es ist nit möglich. Dan wan die Angst entspringt

Antonin. ub. sup.

Bern. ser. de 12. scilicet.

17.

G 3



springet aus dem Anblick GOTT beleydiget zu sehen / welches der Lieb MARIE, und ihrem Eyser für die Ehr GOTTES ein unleydentlicher Schmerz ware; wie kan in diser Angst ein Glory seyn in der Sünd? das kan nicht seyn. So ist dan die Angst nit gloriwürdig? freylich ist sie es: dan wan es MARIE zur Angst gedehet / JESUM aus der Menschenschuld leyden sehen / so gedehet es MARIE zur Ehr / sich selbst ohne Schuld eken dise Angst leyden sehen. Ich habe mich noch nit zu verstehen gegeben. Laßt uns einen Spruch aus denen hohen Liedern hören. Es redet mit MARIA ihr heiligster Sohn und Bräutigam / und sagt: *Pone me ut signaculum super cor tuum. Drucke mich / meine Mutter und Braut / wie ein Sigill auf dein Herz. Wie ein Sigill? ja: nemlich die Schmerzen und Peynen seines Leydens in das wäyerne Herz MARIE einzutrucken / spricht der heilige Bonaventura: Ut imprimatur imago passionis ipsius. Man mercke aber die Beweg-Ursach zu diser Einprägung: Quia fortis est ut mors dilectio, dura, sicut infernus emulatio. Dan die Lieb (sagt er) ist stark wie der Tod / und die Eysersucht hart wie die Höll. Er redt von der Liebe und Eyser MARIE, spricht Rupertus. O wie stark ist die Lieb! wie hart der Eyser / Mengsten zu verursachen! Zelum magnum habet dilectio, iram intolerabilem habet emulatio. Ist aber die Einprägung des Leydens Christi ein Mittel / die Lieb und den Eyser zu trösten? ja; aber die Einprägung mit dem Sigill. Wohlan / nemmt wahr das Geheimnis. Was wird erfordert / ein Sigill in das Wax einzuprägen? dises / daß das Sigill gebildet / und hernach angewendet werde. Und wie wird das Sigill gebildet? indem nemlich der Künstler mit dem Grab-Stichel das Wappen in das Mettal eingrabet. Nun brauchet das Sigill. Es präget ein das Wappen in das Wax / ist ihme nit also? so ist dan das Wappen im Wax und im Sigill? ja warhafftig; jedoch mit großem Unterscheid: dan / solches zu empfangen hat das Sigill Streich und Wunden eingenommen: hingegen im Wax wird es eingeprägt ohne Wunden noch Streich zu empfangen. Daher sagt unser HERR JESUS Christus: *Pone me ut signaculum. Meine Mutter / die Mengsten deines verliebten Eysers zu trösten / drucke mich wie ein Sigill auf dein**

Herz: dein Herz wird seyn das Wax / und ich das Sigill: dan ich bin derjenige / welcher im Leyden die Wunden empfange / und in dein Herz werden sie durch Mitleyden ohne Wunden wie in Wax eingetruckt: *Ut signaculum. Der heilige Bonaventura: Signaculum dicit se Christus: Domini. sculptus enim fuit in passione manus & pedes clavus, latus lancea, caput spinis.*

Ich hab das vornehmste noch nit gesagt / wo ich hinaus will. Merckst ferners. Wie wird das Wappen in das Sigill eingegraben? ihr werdet sagen / mit dem Grabstichel. Ist wahr; allein wird es eingegraben verkehrter Weis: dergestalt / daß linder Hand eingegraben wird / was im aufrücken rechter Hand stehen muß. In dem Wax ist es ganz anders: seitemahlen das aufgetruckte Wappen alsobald rechts heraus kommt. Anjeho dan wird man den Trost MARIE in der Angst ihres Eysers begreifen: *Pone me ut signaculum. JESUS ist das geprengte Sigill, welches in das Wax des Herzens MARIE eingedruckt wird; allein das Wappen des Leydens ist in einem und dem andern mit Unterscheid: dan in JESU ist dises Wappen eingegraben worden / nit allein mit Wunden / sonder auch verkehrter Weis / mit der linden Seiten der Sünden der Menschen; hins gegen in dem Wax MARIE ist das Wappen ihrer Mengsten nit allein ohne Wunden / sonder auch rechts / weilen es JESUS mit der rechten Seiten seiner Liebe aufgetruckt: ut signaculum. Laßt es uns auf einmahl sagen. In Christo JESU ward das Leyden mit größter Undankbarkeit vollzogen; in MARIE hingegen ward es mit größter Lieb eingeprengt / ohne daß das Eysen des Grabstichels sich einmengte. Wohlan dan: wan / indem MARIE sibet / daß im Leyden JESU auf Seiten der Menschen die Sünd sich befinde / ihr solches Angst verursacht / wegen der eysrigen Liebe / daß GOTT nicht beleydiget werde; so verursacht ihr hingegen / indem sie dises Leyden ohne Sünd in ihr Herz eingeprengt sibet / lauter Glory / wege der außerselsten Liebe / womit sie sich erfreuet / zu leyden / ohne daß in dem / so sie leyden machet / eine Sünd anzutreffen. Jene Angst kommt daher / weil sie an dem Fuß des Creukes mit Eyser sibet: dise Glory aber daher / weilen sie alldort mit Liebe sibet: itabat juxta crucem.*

Cant. 2.

Bonav. 1h.  
in Bibl. Seraph. n. 3 15.  
Dion. Cant. 2.  
Cant. 6. 8Rup. in  
Cant. 2.